

Pulsnitzer Wochenblatt

Samstags- und Sonntagsausgabe des Pulsnitzer Wochenblattes

und Zeitung Postfach-Konto Dresden 2188. Gem.-Otro-K. 143
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

Erklärung: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Besondereicherichtungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Herausgabe oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M. 105.— bei freier Zustellung; bei Abholung monatlich M. 100.—; durch die Post vierteljährlich M. 270.— freileitend.



Interate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gepaltene Zeitzeile (Moffe's Zeilenmesser 14) M. 18.—, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M. 15.—, Amtliche Zeile M. 54.—, und M. 45.—. — Neblame M. 40.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Ringe oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Breitschlag in Rechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großhörsdorf, Bietnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlätzenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Verlagsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 141.

Dienstag, den 28. November 1922.

74. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach der Bekanntmachung vom 30. November 1901 die Grundstückseigentümer verpflichtet sind, die Fußwege nach Eintritt von Schneefall und Frost bei Glätte gehörig zu bestreuen und die Bestreuung so oft zu wiederholen, als es die Sicherheit des Verkehrs erfordert.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach § 366 Abs. 10 mit Geldstrafe bis zu 600 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
Pulsnitz, den 28. November 1922.

Rat der Stadt.

Stadt- und landbekannt

werden Ihre Anzeigen, wenn sie in dem Pulsnitzer Wochenblatt veröffentlicht werden.

Das Wichtigste.

Der Reichspräsident hat den Reichsminister Dr. Müller (Bonn) auf seinen Antrag von seinem Amte des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft entbunden.
Der Gesamtetat des Reichshaushalts erhöht sich von bislang 233,3 Milliarden Mark auf 290,1 Milliarden Mark, wovon nur 45 Milliarden aus dem Ertrage der in diesem Jahre fälligen Pfandansätze gedeckt werden sollen. Es bleiben somit 245,1 Milliarden Mark ohne Deckung.
Vorgestern fand im Plenarsitzungsraum des Reichstages eine Gedächtnisfeier für die Toten im Weltkriege statt.
Der Reichstag hat sich bis zum 4. Dezember vertagt. Die Postgebühren werden voraussichtlich bereits am 15. Dezember erneut verdoppelt werden.
Der Landesparteitag der sächsischen Kommunisten hat beschlossen, den Landesvorstand der Partei zu beauftragen, unbedingt auf die Zulassung der Durchführung der den Sozialdemokraten übergebenen Forderungen vor dem Eintritt in die sächsische Regierung zu bestehen.
Die bayerische Mittelpartei verlangt in einem Antrag an den Landtag, die Verdrängung von Lebensmitteln ins Ausland mit dem Tode zu bedrohen.
Die neue deutsche Regierung beabsichtigt, ohne indessen England zu konsultieren, eine Seefriedensmission nach Frankreich und zwar auf dem Wege über Amerika herbeizuführen. Die ersten Schritte sollen bereits unternommen sein. Die Regierung ist der Ansicht, daß das Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland für die Fortentwicklung der Dinge in Europa von größtem Wert sei.
Die griechische Regierung ist zurückgetreten.
In der österreichischen Industrie ist eine Bewegung zur Lohnherabsetzung im Gange.
Morgens lehnte eine Unterredung mit Poincaré ab wegen der Ablehnung gewisser Vorbedingungen, darunter fünfjähriges Moratorium und Reduktion der Reparationen.

Oertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Wohltätigkeits-Aufführung) Die von der Ortsgruppe Pulsnitz vom Reichsbund der Kriegesbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen am Totensonntag im Saale des Schützenhauses veranstaltete öffentliche Wohltätigkeits-Aufführung zum Besten der Weihnachtsgeldbesprechung für die Halb- und Volkswaisen der Hinterbliebenen hatte sich eines sehr starken Zuspruchs zu erfreuen. Bereits nach 6 Uhr begann sich der Saal zu füllen, sodas zu Beginn der Vorstellung kein Platz mehr zu bekommen war. Das zur Aufführung gelangte habsbische Schwarzwalddorfsstück „Die Else vom Erlenhof“ wurde vorzüglich wiedergegeben und der begeisterte Beifall zeugte von dem geschickten und ungezwungenen Spiele der unter guter Leitung stehenden Mitwirkenden. Wenn die Kellnerbedienung auf die zwischen den einzelnen Aufzügen liegenden Pausen beschränkt geblieben wäre, würde mancherlei Störung während des Spiels vermieden worden sein. Hoffentlich kann die Ortsgruppe ihren Zweck, durch Besteuerung des erzielten Ertrags armen Halb- und Volkswaisen eine kleine Weihnachtsgeldbesprechung bereiten zu können, in ausgiebiger Weise erfüllen, sodas ihren Wähen der Erfolg nicht verjagt geblieben wäre. Wie vom Vorsitzenden in der Begrüßungsansprache angedeutet wurde, soll die Weihnachtsgeldbesprechung nach Lage der Verhältnisse in einem bescheidenen Geldgeschenk bestehen.

(Der Totensonntag) war mit seinem trüben Herbstwetter, seinem Novembersturm und seinem trügerischen Schnee, der auf den Straßen der Stadt nur als bald in dem verächtlichen „Matsch“ endete, ein zum Nachdenken über irdische Vergänglichkeit und zum Gedenken an unsere im Tode vorangegangenen Lieben schon in der äußeren Naturstimmung recht geeigneter Tag. Wie alljährlich am Totenfest wiesen auch am Sonntag ungeachtet des häßlichen Wetters die Gottesdienste in der Kirche regen Besuch auf. Herbstlicher Kranz- und Blumen schmuck gab auf den Gräbern dem treuen Gedenken und liebevollen Erinnern sichtbaren und bereiten Ausdruck, freilich legte die Feuerung auch hier vielen, sehr zu ihrem Leidwesen uner-

wünschte Beschränkung auf und zwang sie unfreiwillig, den Grab schmuck weit einfacher zu halten, als in früheren Jahren. War unser Friedhof am Sonntag das Ziel von Hunderten, die der Ruhestätte ihrer teuren Heimgegangenen einen Besuch abstatteten, um stumme Zwiegespräche mit ihnen zu halten, so mögen sie alle beneidet worden sein von jenen, denen der unheilvolle Krieg ein liebes Familienglied nahm, das in fremder Erde zur letzten Ruhe gebettet liegt oder dessen Grabstätte vielleicht gar niemals bekannt werden wird. Aber durch alles Leid, durch alles Erarmen leuchtet tröstend, verkündend die Hoffnung hindurch. Und wie der durch den Verlust eines teuren Angehörigen Schmerzgebeugte sich aufrichtet an der Hoffnung auf ein Wiedersehen im Jenseits, so hegen wir alle, die wir tief erschüttert ob des Niederganges deutscher Größe sind, die festeste Zuversicht, daß unsere Nachkommen des Glückes teilhaftig werden, dormalerweise wieder in einem großen, freien Deutschland sich stolz als Deutsche bekennen zu dürfen. — Winter ist es über Nacht geworden und das beträchtliche Sinken des Thermometers auf unter Null scheint dafür zu sprechen, daß der in diesem Jahre der Kohlennot besonders unvollkommene, gestrenge Winter das Feld vorerst nicht so schnell zu räumen gewillt ist.

(Warum nicht jeder 3 Pfund Zucker erhält.) Vom Edeka-Großhandel e. G. m. b. H. Pulsnitz und Rabenberg werden wir um Aufnahme folgenden Artikels gebeten: Aus den von der Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei verbreiteten Mitteilungen über den Verkehr mit Zucker wird von den Verbrauchern der Schluss gezogen, daß sie jetzt pro Kopf 3 Pfund Zucker beim Kleinhändler kaufen könnten. Tatsächlich ist jedoch kaum der dritte Teil des Zuckers, der der Kopf- oder Kundenzahl des Geschäftes entspricht, geliefert worden. Daher ist es unumgänglich, fast mehr als ein Pfund Zucker abzugeben. Außerdem hat der Händler keine Kontrolle darüber, ob der betreffende Kunde nicht schon anderweitig seinen Bedarf an Zucker gedeckt hat. Als wir im September d. J. mit einer sogenannten Zuckerkundenliste auftraten, wurde dieselbe von Seiten der Großisten nicht anerkannt, da diese Herren glauben, den Zucker, der ja bis zur Einführung der Zuckerkarte in gewissem Sinne noch handelsfrei war, so zu verkaufen, wie es ihnen beliebt. Andererseits hat aber auch ein großer Teil unserer Kunden sich nicht in diese Liste eintragen lassen, sodas wir niemals mit geschlossenem Material im Wirtschaftsministerium vorstellig werden können. Wie schon oben erwähnt, sind wir nur äußerst knapp mit Zucker beliefert worden und es ist uns unmöglich, jeden einzelnen mit Zucker zu beliefern. Ausschließlich diejenigen Kunden, die sich jetzt in die Zuckerlisten eintragen lassen, können mit 3 Pfund Zucker, soweit der Kleinhändler mit demselben beliefert worden ist, erhalten.

(Der Milchhöchstpreis für Sachsen 80,50 Mark.) Das sächsische Wirtschaftsministerium hat die Milchhöchstpreise für das ganze Land vom 29. November ab auf 70.— M je Liter Vollmilch ab Stall, für Magermilch und Buttermilch auf 85.— M festgesetzt. Hierzu können die Landmolkereien einen entsprechenden Zuschlag fordern, der jedoch 8,40 M bzw. 4,20 M je Liter nicht übersteigen darf. Bei Entfernungen bis 5 km kann außerdem ein Transportzuschlag bis zu 2.— M, aber 5 km bis zu 3.— Mark erhoben werden. Der Butterpreis wird auf 700.— M je Pfund ab Gehöft und 770.— M ab gewerblicher Molkerei festgesetzt. Quark mit 75 % Wassergehalt kostet 70.— M das Pfund. Der Kleinverkaufspreis für ein Liter Vollmilch soll keinesfalls mehr als 80,50 M betragen.

(Zeige an, was du zu verkaufen hast!) Diese Mahnung an das Publikum ist besonders jetzt am Platze. Das immer friskere Wetter erzeugt größeren Bedarf an allen möglichen Dingen, an Lebensmitteln, Kleidern, Licht, Feuerung, Schuhen, Bäckern, Noten. Weihnachtsgeschenke werden bereits in Erwägung gezogen. Und der immer längere Abend regt zu immer längerem Lesen an! Aus diesen und noch vielen anderen Gründen sollte von der Zeitungsanzeige reichlich Gebrauch gemacht werden, und zwar vom Ankündiger wie vom Zeitungsleser. Wir bitten, jedes Inserat deutlich zu fassen und besonders Namen gut lesbar zu schreiben.

Pulsnitz. (Industrievertrag.) Vom Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverband wird uns mitgeteilt: Am 27. November fanden die Tarifverhandlungen über die Novembergehälter der Angestellten mit dem Zentralauschuß sächsischer Arbeitgeber statt. Sie führten nach längerer Dauer zu einem Abchluß. Auslöst erteilen die Ortsgruppen des D. G. V., sowie deren Geschäftsstellen in Zittau und Bautzen.

(Ein Bexierbild auf den Zehntausendmark Scheinen.) Wer im glücklichen Besitz eines Zehntausendmark Scheines ist, probiere das Folgende: In der rechten Ecke der Zehntausendmarknote befindet sich das Kopfbild — bis über die Schulter — eines deutschen Arbeiters. Man drehe den Schein herum, daß sich das Arbeiterbild links oben befindet. Die gesamte Halspartie zeigt nun ein deutliches spitzes Gesicht mit etwas langer Nase, Nasenspitze bis zum linken Ohrknäppchen des Arbeitergesichts; die linke Kopfpartie bildet eine weiche runde Wähe, die rechte Kopfpartie bildet einen Halschale, die Wähe stellt die Haare (oder ein Kopftuch) dar. Der Mund des Bexierkopfes liegt an der Halschale, aber des Arbeiterkopfes. Das Bexierbild ist in dem Porträt so deutlich, daß man, wenn man es einmal erkannt hat, ohne weiteres immer die beiden Köpfe sieht.

(Amtliche Geschäftsstenographenprüfung.) Das Prüfungsamt für Kurzschrift bei der Handelskammer zu Zittau teilt uns mit, daß die erste Geschäftsstenographenprüfung demnächst abgehalten wird, da zu dieser Prüfung bereits eine Anzahl von Anmeldungen vorliegt. Etwaige Interessenten, die zu der ersten Prüfung noch zugelassen sein wollen, müssen ihre Anmeldung, der ein kurzer Lebenslauf beizufügen ist, nunmehr umgehend beim Prüfungsamt einreichen. Bei der Anmeldung ist gleichzeitig die Prüfungsgebühr von 100 Mark mit einzuzahlen.

(Hauptwahl zur Gewerbekammer Zittau.) In der am 26. November stattgefundenen Hauptwahl zur Gewerbekammer sind folgende Herren gewählt worden: Schneiderehrenobermeister Pech in Niedercunnersdorf; Schuhmachermeister Wagerengel in Königsbräu; Kaufmann und früherer Gastwirt Putschke in Zittau; Buchdruckermeister Engelhardt in Großschöndau; Kaufmann Philipp in Großhörsdorf; Fleischermeister Wobst in Zittau; Wäderobermeister Lehmann in Bautzen. Neugewählt wurden die Herren: Kaufmann Edmund Herlich in Döwin und Gastwirt Karl Hein in Ramenz. Der gegenwärtige Vorsitzende der Gewerbekammer, Herr Kammerat Guido Reiche in Bautzen, hatte vor Beginn der Wahl bestimmt erklärt, daß er infolge seines hohen Alters eine Wiederwahl nicht annehmen könne, und deshalb bitte, von seiner Wahl abzusehen.

Pulsnitz M. S. (Schule.) In der letzten Schulauswahlprüfung in Rabenberg wurde als ständiger Lehrer für die Mädchenschule Herr Lehrer Werner gewählt.

Ohorn. (Unterhaltungs-Abend.) Der Unterhaltungs-Abend, den der „Verein für freiwillige Wohlfahrts- und Heimatpflege“ zu Gunsten der notleidenden Alten Ohorns am Totensonntag im Weißbischen Gasthofe veranstaltete, brachte einen doppelten Erfolg, zunächst den, daß jeder der zahlreichen Besucher auf seine Rechnung kam, denn solch ein Reichtum und solche Abwechslung an zum Teil hervorragenden und beachtenswerten Darbietungen wird wohl bei ähnlichen Gelegenheiten selten geboten werden. Satten sich doch der hiesige Gesangverein „Niedertranz“ mit seinem